

Bek. gem. 26. APR. 1951

77f. 1622617. Fritz Kühne, Hamburg  
30. I Als Behälter für Süßigkeiten die-  
nende Tierfigur, insbesondere mit Eiern  
gefüllter Osterhase. 18. 12. 48. g 17 417 D.  
(T. 6; Z. 1)

Gelöscht

eingetr.

Nr. 1622617 \* - 5.4.51

Gelöscht

Patentanwälte

PA 153678-30351

Dipl.-Ing. Walter Meissner

BERLIN-GRUNEWALD, HERBERTSTRASSE 22

Fernsprecher: 97 72 37

Dipl.-Ing. Herbert Tischer

BREMEN, LÜNEBURGERSTRASSE 6

Fernsprecher: 4 78 87

BREMEN, den 29. März 1951  
Lüneburgerstr. 6

An das  
Deutsche Patentamt  
M ü n c h e n

g 17 417/77f D

Fritz Kühne

Hiermit melden wir für

Fritz Kühne,

Hamburg 30, Wrangelstraße 101,

die in den Anlagen beschriebene Neuerung zum Gebrauchsmuster  
an.

Die Bezeichnung lautet:

"Als Behälter für Süßigkeiten dienende Tierfigur,  
insbesondere mit Eiern gefüllter Osterhase".

Die zweite Hälfte der Anmeldegebühr von 15.- DM wurde  
am 20.3. eingezahlt.

Anlagen:

- 1.) 3 gleichlautende Beschreibungen mit je  
7 Schutzansprüchen,
- 2.) 3 Zeichnungen.

Als Anmeldetag wird der

18. Dezember 1948

beansprucht.

Die Patentanwälte

~~Dipl.-Ing. W. Meissner~~

~~Dipl.-Ing. H. Tischer~~

Dipl.-Ing. Walter Meissner

BERLIN-GRUNEWALD, HERBERTSTRASSE 22  
Fernsprecher: 97 72 37

Dipl.-Ing. Herbert Tischer

BREMEN, LÜNEBURGERSTRASSE 6  
Fernsprecher: 4 78 87

BREMEN, den 29. März 1951  
Lüneburgerstr. 6

g 17 417/77 f D

**Fritz Kühne**

**Fritz Kühne in Hamburg**

**Als Behälter für Süßigkeiten dienende Tierfigur,  
insbesondere mit Eiern gefüllter Osterhase**

Zur Darstellung von Osterhasen ist es bekannt, Nachbildungen eines Hasenkörpers aus Papiermaché o. dergl. anzufertigen und den hohlen Tierkörper mit Süßigkeiten, vorzugsweise in Form von Ostereiern, zu füllen. Dabei ist gewöhnlich der Kopf des Osterhasen abnehmbar, um dessen Füllung vornehmen zu können. Es ist auch schon vorgeschlagen worden, einen Hasen mit einem Rückentragkorb, einer Kiepe, auszurüsten, die mit Eiern usw. gefüllt werden kann.

Die Erfindung betrifft eine Verbesserung derartiger Tierfiguren und zwar handelt es sich darum, die Spieleigenschaften der Figuren zu erhöhen, so dass diese besser als bisher als allgemeines Kinderspielzeug dienen können. Der Grundgedanke der Erfindung besteht darin, im unteren Teil des Tierkörpers für die in diesem enthaltenen Eier o. dergl. eine Auslassöffnung vorzusehen, die absatzweise zu öffnen ist, derart dass auf diese Weise ein Osterei legender Hase entsteht. Die Freigabe der Auslassöffnung ist dabei in verschiedener Art ausführbar. Es kann ein einfacher Schieber angeordnet sein, der von Hand geöffnet werden muss oder es kann beispielsweise ein Zellenrad benutzt werden, dass bei seiner Drehung die im Hasenkörper befindlichen Eier nach draussen fördert. Bei einer besonderen

Ausführungsform der Erfindung wird das Zellenrad von zwei Laufrollen des Osterhasen angetrieben. Der Osterhase oder ein anderes entsprechendes Tier kann also bei dieser Ausbildung als Spielzeug im Sinne der bekannten fahrbaren Tierfiguren aus Holz, Stoff usw. benutzt werden, wobei der Hase oder ein Huhn usw. beim Fahren von Zeit zu Zeit ein Ei fallen lässt, sofern der Tierkörper vorher mit Eiern gefüllt wurde.

Auf der Zeichnung ist die Erfindung anhand von zwei Ausführungsbeispielen veranschaulicht. Es zeigt:

Abb. 1 einen Osterhasen in Seitenansicht, teilweise im Schnitt,

Abb. 2 in gleicher Weise eine andere Ausführung eines Osterhasen,

Abb. 3 einen Schnitt nach der Linie A-A der Abb 2.

Wie aus Abb. 1 ersichtlich, befindet sich hier der Körper 1 des Hasen, der aus Pressmasse beliebiger Art oder gegebenenfalls auch aus Blech o. dergl. hergestellt sein kann, auf einer Standplatte 2, die hinter dem Hasenkörper 1 eine Einwölbung 3 hat. Diese stellt das Nest dar, in das der Hase seine Eier legen soll. Der Hasenkörper 1 ist hinten mit einer Kiepe 4 versehen, die oben offen ist und mit Eiern gefüllt werden kann. Im unteren Teil der Kiepe 4 befindet sich eine Öffnung 5, die in das Innere des Hasenkörpers 1 führt. Hier schliesst sich an die Öffnung 5 ein gewundener, schlauchartiger Kanal 6 an, der unten zu einer Auslassöffnung führt, die unmittelbar über dem Nest 3 liegt. Diese Auslassöffnung 7 ist normalerweise durch einen kleinen Schieber 8 verschlossen, der auf- und abbeweglich ist, derart dass er bei Aufwärtsbewegung die Auslassöffnung 7 freigibt. Zur Betätigung des Schiebers 8 ist an diesem eine Stange 9 aus Draht angelenkt, die innerhalb des Hasenkörpers 1 nach oben führt und in Höhe des Kanals 6 etwas ausgebogen ist.

Die Vorderpfoten 10 des Osterhasen sind auf einer durch den Hasenkörper 1 durchgesteckten Achse 11 befestigt, so dass diese bei Herunterdrücken der Pfoten 10 entgegen dem Uhrzeigersinn verschwenkt wird. Damit beide Pfoten 10

auch einwandfrei gemeinsam bewegt werden, sind diese durch ein Osterei 12 oder einen anderen Gegenstand verbunden, den der Osterhase also zwischen seinen Pfoten hält.

Die Achse 11 ist ungefähr in der Mitte des Hasenkörpers 1 gekröpft, so dass eine Kurbel 13 entsteht, an die die Stange 9 des Schiebers 8 angelenkt ist. Auf die Kurbel 13 wirkt eine Draht- oder Blattfeder 14 ein, die in beliebiger Weise innerhalb des Hasenkörpers 1 befestigt ist, beispielsweise durch Einschieben in eine Lasche 15. Die Spannkraft der Feder 14 wirkt so, dass der Schieber dadurch in seiner Schliesslage gehalten wird. In Ruhelage der Einrichtung können also infolge des geschlossenen Schiebers 8 keine Eier aus der Öffnung 7 herauskommen.

Die Wirkungsweise ist folgende :

Die Kiepe 4 des Osterhasen wird mit Eiern oder auch mit anderen, beispielsweise kugelförmigen Süßigkeiten oder schliesslich auch mit sonstigen Kugelkörpern, wie Kugeln o. dergl. gefüllt. Die eingefüllten Ostereier oder anderen Körper müssen natürlich in ihrer Grösse auf die Weite des Kanals 6 abgestimmt sein, damit kein Verkleben stattfindet. Zu grosse Gegenstände bleiben in der Kiepe 4 zurückgehalten. Die in der Grösse richtigen Körper fallen von der Kiepe 4 in den Kanal 6 und füllen diesen vollständig an. Wird nun auf das Ei 12 gedrückt, so gehen die Vorderpfoten 10 nach unten, wodurch die Achse 11 entsprechend verschwenkt wird. Die Kurbel 13 geht nach oben und nimmt die Stange 9 mit nach oben, wodurch diese schliesslich den Schieber 8 aufzieht. Dadurch fallen je nach der Dauer des Herunterdrückens der Pfoten 10 ein oder mehrere Eier aus der Austrittsöffnung 7 in das Nest 3.

Bei der zweiten Ausführungsform nach Abb. 2 ist der Hasenkörper 16 ebenfalls mit einer nach oben offenen Kiepe 17 versehen. Von dieser führt eine Öffnung 18 in das Innere des Hasenkörpers 16, der hier keinen Kanal enthält, sondern direkt die eingefüllten Eier aufnimmt. Im unteren Teil des hohlen Hasenkörpers 16 sind Wandungen 19, 20 so vorgesehen, dass eine Art Trichter zur Führung der Eier entsteht. An der unteren Öffnung dieses Trichters liegt ein Zellenrad 21, das sich fest auf einer Welle 22 befindet und

von den hier entsprechend gewölbten Wandungen 19,20 gehäuseartig eingeschlossen ist. Der Hasenkörper 1 steht abgesehen von den Hinterpfoten auf zwei Laufrollen 23, die fest auf einer Welle 24 sitzen. Auf dieser Welle ist ausserdem noch ein Zahnrad 25 befestigt, das in ein auf der Zellenradwelle 22 sitzendes Zahnrad 26 eingreift. Hinter dem Zellenrad 21 liegt die Auslassöffnung 27. Ein Nest ist bei dieser Ausführung nicht vorgesehen, doch kann es gewünschtenfalls angebracht werden.

Die Wirkungsweise dieser Ausführungsform ist folgende:

Die Füllung geschieht wieder durch die Kiepe 17. Die Ostereier oder sonstigen kleinen Kugeln usw. gelangen durch die Öffnung 18 in den hohlen Hasenkörper 16. Die Öffnung 18 dient in diesem Falle vornehmlich als Kontrollöffnung, damit nicht zu grosse Eier in das Innere des Hasenkörpers 16 hineingesteckt werden können. Die eingefüllten Eier füllen dann den unteren Teil des Hasenkörpers 16 vollständig aus. Wird nun der Hase auf seinen Laufrollen 23 nach vorwärts gerollt, so dreht sich die Welle 24 nach Abb. 2 entgegen dem Uhrzeigersinn, über die Zahnräder 25,26 wird die Zellenradwelle 22 im Uhrzeigersinn gedreht und das Zellenrad fördert, wie Abb. 2 erkennen lässt, absatzweise Eier durch die Auslassöffnung 27 nach aussen.

Durch eine geeignete Übersetzung der beiden Zahnräder 25,26 wird erreicht, dass die Eier beim Rollen des Osterhasen nicht zu schnell aufeinander abgegeben werden. Es ist zusätzlich möglich, das Zellenrad 21 mit nur zwei oder auch nur einer einzigen Zelle zu versehen, wodurch der Zeitabstand zwischen dem Austreten der einzelnen Eier noch mehr vergrössert werden kann.

Hinsichtlich der Ausführung der konstruktiven Einzelheiten sind überhaupt die verschiedensten Variationen möglich. So kann beispielsweise der Antrieb des Schiebers 8 nach Abb. 1 statt durch Bewegen der Pfoten durch Neigen des Kopfes erfolgen. Der Kopf wird zu diesem Zweck durch ein einfaches Gelenk am Hasenkörper befestigt. Mit dem Gelenk ist ein Hebelarm derart verbunden, dass der Hebelarm beim Neigen des Kopfes nach vorn die an ihm angelenkte Stange 9 nach Abb. 1 anhebt, wodurch der Schieber 8 in gleicher Weise geöffnet wird. Auch können natürlich die

federnden Mittel zum Halten des Schiebers in seiner Schliesslage unten am Schieber selbst angebracht sein.

Der Antrieb des Zellenrades 21 nach Abb. 2 und 3 kann auch durch andere Mittel als durch den Zahnradantrieb 25,26 vorgenommen werden. So kann beispielsweise eine Art Schlagfinger auf der Welle 24 befestigt werden, der auf die Flügel des Zellenrades einwirkt und diese weiter dreht, etwa in der Weise, wie dies bei Antrieben mit Malteserkreuz der Fall ist. Auch eine Art Riemenantrieb von der Welle 24 auf die Welle 22 ist möglich, wobei etwa ein endlos, kleines Gummiband um beide Wellen läuft. Schliesslich kann auch die Ausstosseinrichtung statt mit Schieber oder Zellenrad mit einem kolbenförmigen Stössel arbeiten, der in einem kleinen Röhrchen hin- und herbeweglich ist, wobei das Röhrchen eine nach oben gerichtete Öffnung hat, in die immer ein einzelnes Ei hineinfallen kann, das dann <sup>durch</sup> die Stösselbewegung nach draussen gefördert wird. Die Stösselbewegung kann in diesem Falle durch Drücken auf einen vorn am Nasenkörper befindlichen Knopf bewirkt werden usw.

### S c h u t z a n s p r ü c h e

1.) Als Behälter für Süßigkeiten o. dergl. dienende Tierfigur, insbesondere mit Eiern gefüllter Osterhase, dadurch gekennzeichnet, daß sich im unteren Teil des Tierkörpers (1,16) für die in diesem enthaltenen Eier o. dergl. eine Auslaßöffnung (7,27) befindet, die absatzweise zu öffnen ist.

2.) Tierfigur nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Auslaßöffnung (7) durch einen Schieber (8) geschlossen und geöffnet wird, der über eine Stange (9) und Kurbel (13) durch Bewegen der Vorderpfoten (10), gegebenenfalls auch durch Bewegen des Tierkopfes, auf- und abbeweglich ist.

3.) Tierfigur nach Anspruch 1 und 2, gekennzeichnet durch eine Feder (14), deren Federkraft den Schieber (8) geschlossen hält.

4.) Tierfigur nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die in die oben offene Kiepe (4) des Tieres gefüllten Eier o. dergl. das Innere des Tierkörpers (1) in einem schlauchförmigen Kanal (6) durchlaufen.

5.) Tierfigur nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der ganze Tierkörper (16), bzw. mindestens der untere Teil desselben, mit Eiern o. dergl. gefüllt ist, wobei eine Öffnung (18) von der Kiepe (17) in das Innere des Tierkörpers (16) als Kontrollöffnung zum Zurückhalten zu großer Eier o. dergl. dient.

6.) Tierfigur nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Abgabe der Eier o. dergl. mittels eines Zellenrades (21) erfolgt, wobei der Einlauf in das Zellenrad (21) durch trichterförmige Wandungen (19,20) gesichert ist.

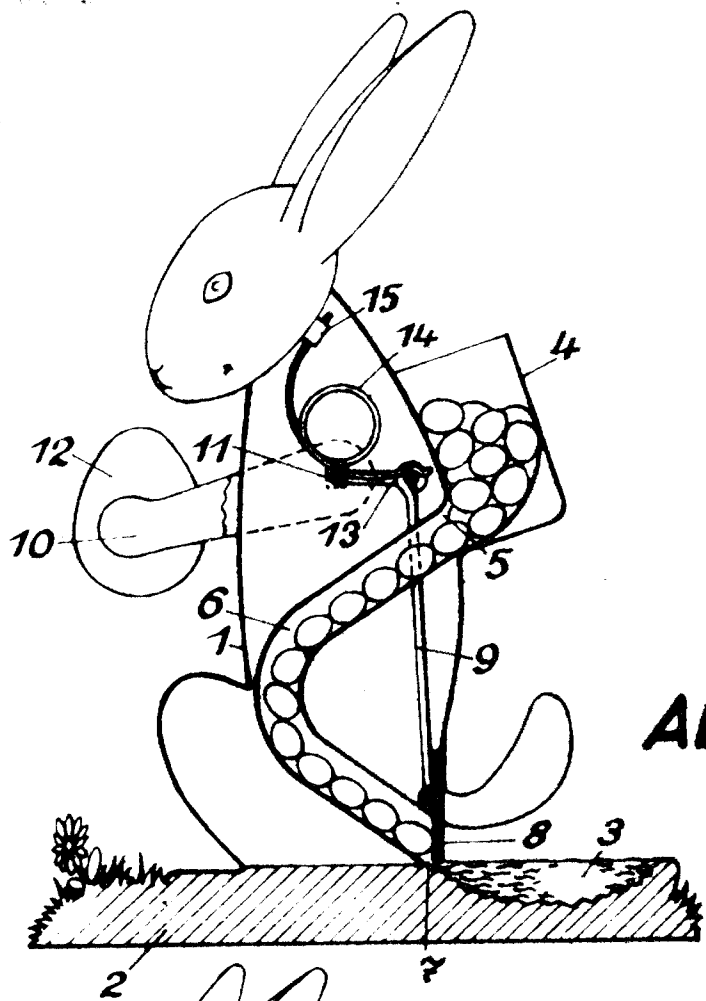
7.) Tierfigur nach Anspruch 1, 5 und 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Zellenrad (21) von den Laufrollen (23) des Tierkörpers (16) angetrieben ist.

Die Patentanwälte

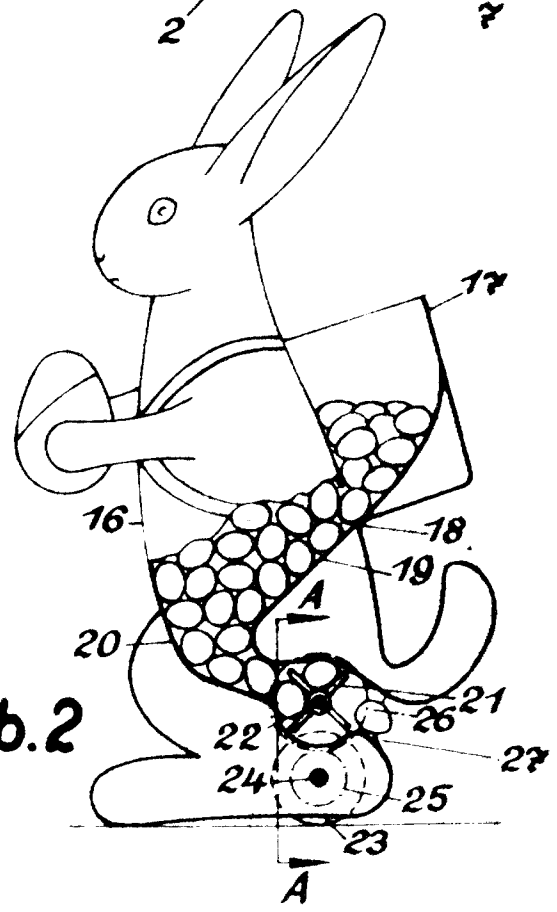
~~Dipl.-Ing. W. Meissner~~

~~Dipl.-Ing. H. Utscher~~

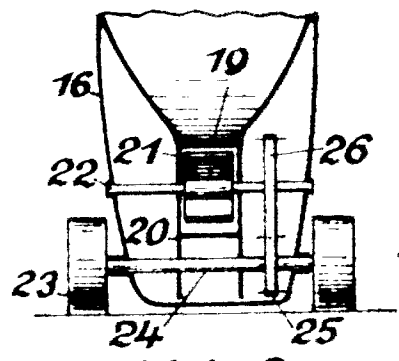




**Abb. 1**



**Abb. 2**



**Abb. 3**